

„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden ... Denn Gottes Zorn wird vom Himmel her offenbart über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen.“
(Römer 1,16-18)

Wir sind hier zusammen, um über Evangeliumsarbeit zu sprechen. In 2.Kor 5 spricht der Apostel Paulus, der wie kein anderer wusste, was evangelisieren ist. Man schätzt, dass durch seine Predigt mehr als fünf Millionen Menschen zur Bekehrung gekommen sind. Ob diese Zahl einigermaßen stimmt, wissen wir nicht. Sicher ist jedoch, dass er sein Leben ganz in den Dienst des Herrn gestellt hat, um das Wort Gottes zu verkündigen. In den Versen 11,14 und 18 zeigt er dafür drei verschiedene Motive auf.

Allein die Tatsache, dass das Evangelium von Jesus Christus verkündigt werden kann, ist etwas Wunderbares. Im Alten Testament gab es das nicht. Da wurde dies nicht gepredigt, denn da gab es noch keine gute Botschaft an *alle* Menschen zu verkündigen. Erst seit dem Kreuz von Golgatha hat Gott den Auftrag und das Vorrecht gegeben, dies zu tun. Und warum? Der Apostel sagt in Römer 1, dass er sich des Evangeliums nicht schämt, weil es Gottes Kraft ist zum Heil, zur Errettung. Aber warum muss der Mensch errettet werden? Weil er verloren ist. Und das ist die erschreckende Tatsache, die das Evangelium notwendig macht: *Dass alle Menschen verloren und auf dem Weg zur Hölle sind!* „Denn Gottes Zorn wird vom Himmel her offenbart über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen.“ (Röm 1,18)

Das gleiche finden wir in 2.Kor 5. Der Apostel spricht hier zu Gläubigen über unsere herrliche Zukunft, dass wir ein Haus von Gott haben, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den Himmeln – das wunderbare Vorrecht jedes Einzelnen, der ein Eigentum des Herrn Jesus ist. So kommt der Apostel zu dem Punkt: „Wir müssen alle vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden“ (v.10). Er fügt hinzu, dass